Der übliche Krawall.

Prag, 1. Juli. Es gehört zum Programm der Prager Tschechen, daß sie öfter einen blutigen Zusammenstoß mit den deutschen Studenten haben müssen. Der offizielle Krawallort ist der Graben, wo die deutschen Studenten vor dem deutschen Kasino gewöhnlich ihren Sonntagsbummel abhalten. Als diesmal bei der Sokolfeier der Tschechen der Festzug über den Graben ging und die deutschen Studenten auf dem Bürgersteig standen, wurden sie gestoßen, geschlagen und beschimpft. Die deutschen Farben wurden ihnen vom Leibe gerissen, eine Anzahl Studenten wurde von der Menge zu Boden gestoßen und zum Teil schwer verletzt. Auch das Messer spielte bei den Tschechen eine Rolle, ein Techniker erhielt einen Stich in den Oberschenkel. Nachdem diese tschechische Kulturtat erledigt, setzte der Zug seinen Weg fort.

Wer die Czenstochauer Klosterjuwelen hat.

Paris, 1. Juli. Der Rektor der hiesigen polnischen Schule, Pfarrer Postawka, erhielt heute von dem ehemaligen Prior des Paulinerklosters in Czenstochau, Reimann, der bekanntlich zur Buße in einem römischen Kloster weilt, einen Brief ungefähr folgenden Inhalts: Der seinerzeit auch im Czenstochauer Mordprozeß verurteilte Mönch Starczowski habe erklärt, die jetzt hier in Paris lebende Frau Olga Orczerkowska aus Kielce wisse, wer damals den Raub der Muttergottesjuwelen begangen habe. Die Genannte war eine Zeitlang die Geliebte Maczochs. Sie sei eben aus Baltimore zurückgekehrt und wisse zweifellos über den Verbleib der Kleinodien Bescheid. Frau Orczerkowska hat hier in Paris ein eigenes Haus. Den Brief hat der Empfänger Postawska der Polizei zu weiteren Erhebungen übergeben.

Milowan Milowanowitsch †.

Belgrad, 1. Juli. Unser Ministerpräsident Dr. Milowanowitsch ist heute früh gestorben. Mit ihm ist einer der bedeutendsten serbischen Politiker heimgegangen. Eine hervorragende Rolle spielte er während der letzten serbisch-österreichischen Krise in den Jahren 1908 und 1909; da war er der Führer der a[illegible]österreichischen Bewegung und erlangte als solcher große Popularität. Milowanowitsch machte, dank seiner großen Begabung, rasch Karriere. Ursprünglich Lehrer, wurde er in jugendlichem Alter Professor und widmete sich bald darauf der hohen Politik, die ihm die höchsten Ehren, die das Reich zu vergeben hat, einbrachte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ **Trotzdem die Eintragungen in das Reichsschuldbuch** während der letzten Jahre eine günstige Entwicklung genommen haben — von 631 Millionen 1908 stiegen sie auf 1158 Millionen 1912 — sind doch die großen Vorteile des Reichsschuldbuches noch recht wenig bekannt. Es sind dies besonders: unbedingte Sicherheit gegen Verluste durch Verbrennen, Diebstahl oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen, kostenlose Eintragung und Verwaltung. Weitere Erleichterungen sind 1910 eingeführt worden, so die Begründung einer Buchschuld, lediglich mittels Barzahlung, also ohne vorherige mit Kosten verbundene Anschaffung von Schuldverschreibungen, weiter die Eintragung einer zweiten Person, die nach dem Tode des Berechtigten der Reichsschuldenverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte wahrzunehmen befugt ist, endlich Vereinfachungen in den sonst umständlichen Nachweisen der Erblegitimation. Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß das Reichsschuldbuch sich für solche Vermögensanlagen besonders eignet, bei denen es auf Sicherheit, Bequemlichkeit und Billigkeit ankommt. Nähere Angaben finden sich in den durch die Postämter unentgeltlich ausgegebenen Merkblättern.

✦ Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, wird für den von seinem Posten in Bern scheidenden deutschen Gesandten v. Bülow, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Freiherr Conrad **Gisbert v. Romberg** nach Bern gehen. Herr v. Romberg trat 1889 als Attaché in das Auswärtige Amt ein, war in Petersburg, Bern und Wien, 1905 als Generalkonsul in Sofia tätig und bekleidet gegenwärtig den Posten eines vortragenden Rates im Auswärtigen Amte.

✦ Den zuständigen Behörden ist eine Verfügung zugegangen, die sich auf die Tätigkeit der **landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise** bezieht und wodurch man der Landflucht der Arbeiter nach Möglichkeit entgegentreten will. So soll deren Augenmerk nicht so sehr auf die Rückführung städtischer Arbeiter auf das Land, sondern auf Festhaltung der ländlichen Arbeiterschaft und ihres Nachwuchses auf dem Lande gerichtet sein. Bei der eigentlichen Vermittlungstätigkeit können ferner die Arbeitsnachweise auf möglichste Dauer des Vertragsverhältnisses durch sorgfältige Auswahl geeigneter Arbeitskräfte beziehungsweise geeigneter Arbeitsstellen, durch klare Feststellung der Vertragsbedingungen, die Mißverständnisse über die gegenseitigen Leistungen ausschließt, durch materielle Nachprüfung des Inhalts der Arbeitsverträge und durch Hinweis auf geeignete Schiedsverfahren für den Fall entstehender Streitigkeiten hinwirken. Ferner können die Arbeitsnachweise auch außerhalb ihrer Vermittlungstätigkeit in günstigem Sinne wirken. Dies kann geschehen durch Erteilung allgemeiner Rechtsauskünfte an die Arbeiter, durch Förderung der Wohlfahrtsbestrebungen, durch Überwachung der gewerbsmäßigen Stellenvermittler, durch Überwachung der sozialistischen Agitation unter den Landarbeitern, durch Versorgung der Presse mit aufklärenden Artikeln und durch Interessierung der Arbeitgeber für die jeweils notwendigen Maßnahmen in besonderen Arbeitgeberversammlungen.

✦ Von Jahr zu Jahr steigen auch in Deutschland die **Ehescheidungen.** Auf je 100 000 Einwohner entfielen im Jahresdurchschnitt im Deutschen Reich 1900—1904: 15,8, 1905—1908: 19,6, 1909: 23,1 Ehescheidungen. Nach den Ergebnissen der beiden letzten Jahre hat der Scheidungsprozeß auch weiterhin eine erhebliche Zunahme erfahren. Bei 47,5 aller in Preußen rechtskräftig geschiedenen Ehen erfolgte die Trennung wegen Ehebruchs, Doppelehe und sexueller Verfehlungen. Von der Gesamtzahl der Ehescheidungen entfallen regelmäßig etwa 80 v. H. auf die **Städte, 20 v. H. auf die Landgemeinden. Nach Berufsklassen** gegliedert, ist die Landwirtschaft nur mit 6,8 Prozent, Industrie, Handel, Verkehr und Handwerk mit 75,6 Prozent an den Ehescheidungen beteiligt.

✦ Der Generalfeldmarschall und Inspekteur der 3. Armeeinspektion **v. Bock und Polach** tritt, wie ein Berliner Blatt wissen will, im Herbste dieses Jahres infolge vorgerückten Alters in den Ruhestand. Generalfeldmarschall v. Bock steht im 70. Lebensjahr. Er hat die Feldzüge 1864 und 1866 und den Französischen Krieg im Stabe der 13. Infanterie-Division mitgemacht. Als Nachfolger des scheidenden Generalfeldmarschalls ist der Kommandierende General des 13. Armeekorps (Königlich Württembergisches) Herzog Albrecht von Württemberg in Aussicht genommen. Der Herzog, der der katholischen Linie des württembergischen Herrschergeschlechts angehört, ist der präsumtive Thronerbe, da der jetzige König kinderlos ist und der noch lebende Vater des Herzogs Albrecht, Herzog Philipp von Württemberg, im 74. Lebensjahr steht und für die Thronfolge nicht mehr in Frage kommt.

✦ Der in Halle a. S. tagende Fischereiverein für die Provinz Sachsen und für Anhalt beschloß im Interesse des Schutzes der Flußläufe die Reichsregierung aufzufordern, zur Lösung der Frage der **Verunreinigung der Flüsse** durch Kaliendlaugen einen Preis von etwa einer halben Million auszuschreiben. Es soll ein Verfahren gefunden werden, welches diese Laugen unschädlich macht.

✦ Der innere **deutsche Telephonverkehr** brachte im Jahre 1910 über 27½ Millionen Mark. Der Ertrag des internationalen Verkehrs überschritt 10½ Millionen Mark. Es ist dies der Betrag, der nach Abrechnung mit den fremden Verwaltungen an Deutschland vom Ausland entrichtet wird. Da unser Vaterland im Herzen von Europa liegt, so ist sein Durchgangsverkehr weit größer als der der meisten anderen Länder.

✦ Der Reichskanzler v. Bethmann **Hollweg wird** auf seiner **Rußlandreise**, die er im unmittelbaren Anschluß an die Kaiser-Entrevue in den finnischen Schären unternimmt, Petersburg, Moskau und Warschau besuchen. In Petersburg wird er eine Begegnung mit Sisonow haben, der ihm zu Ehren ein Diner veranstaltet. Herr v. Bethmann Hollweg wird wahrscheinlich bei seinem Vetter, dem deutschen Botschafter in Petersburg, absteigen. Für den Besuch der genannten drei Städte ist eine Woche in Aussicht genommen.

✦ Der Vertreter des vierten niederbayerischen Wahlkreises Pfarrkirchen **Reichstagsabgeordneter Benedikt Bachmeier** ist gestorben. Er gehörte dem bayerischen Bauernbunde an, hatte sich aber im Reichstage keiner Partei angeschlossen. Er war am 9. Februar 1852 in Kleinharbach geboren und katholisch. Als Gutsbesitzer in Mitterharbach betätigte er sich eifrig in der Leitung der landwirtschaftlichen Vereine seiner engeren Heimat. Dem bayerischen Landtage gehörte er von 1893 bis 1905, dem Reichstage von 1893 bis 1906 und wieder seit den letzten Wahlen an. Bei diesen wurde er mit 9882 gegen 7722 Stimmen gewählt, die auf den Zentrumskandidaten entfielen.

✦ Die Akten über die Spionage-Angelegenheit des russischen **Artilleriekapitäns Kostewitsch** befinden sich bereits beim Reichsgericht. Der Hauptmann selbst ist noch nicht nach Leipzig übergeführt worden. Auf der russischen Botschaft in Berlin fanden längere Beratungen statt. Ein Herr der Botschaft wird sich wahrscheinlich nach Leipzig begeben, wo außer dem russischen Militärattaché Oberst Basarow auch ein Stabsoffizier vom Reichs-Kriegsministerium weilt.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 2. Juli 1912.

Merkblatt für den 3. Juli.

Sonnenaufgang	8^{44}	Monduntergang	7^{13} V.
Sonnenuntergang	8^{22}	Mondaufgang	10^{44} N.

1676 Fürst von Anhalt-Dessau, Leopold I., in Dessau geb. — 1792 Herzog Ferdinand von Braunschweig in Braunschweig gest — 1817 Plattdeutscher Dichter John Brinckmann in Rostock geb — 1856 Bildhauer Kuno v. Uchtritz in Breslau geb.

□ **Ferienarbeiten.** Die langersehnte sommerliche Ferienstation steht vor der Tür. Namentlich unsere Jugend begrüßt sie mit einhelligem Jubel. Leider ist es immer noch — trotz der Erlasse mehrerer Regierungen — in manchen Schulen traurige Sitte, den Kindern eine große Menge von Schulferien-Aufgaben zu geben. Gewiß: es besteht die Gefahr, daß so manches Kind in der Ungebundenheit der Ferientage das vergißt, was ihm der Lehrer mühselig eingetrichtert hat. Indessen nur das äußerlich Angeklebte verwischt sich schnell. Verstand es der Lehrer, den Bildungsstoff wirklich zu persönlichem Besitze des Kindes zu machen, so wird schon geringe Mühe die in der Lust der freien Tage verblaßten Erinnerungsbilder schnell auffrischen. Wo aber manche Schulen schon die Ferienaufgaben abgeschafft haben, wird leider diese heilsame Maßregel oft von gar zu besorgten Eltern durchkreuzt, indem sie die Kinder auch in den Ferientagen mehrere Stunden an die Bücher zwingen. Dieser Übereifer ist aber nicht nur gesundheitlich vom Übel. Denn zumal in unseren schweren Tagen hochgespanntester Lebensansprüche brauchen die Kinder gerade in den entscheidenden Jahren ihrer Entwicklung Sonne, Luft und Freiheit. Alle Eltern, seien sie Stadt- oder Landbewohner, sollten ihre Kinder in erreichbaren Waldungen soviel und solange wie möglich umhertollen lassen. Nicht nur, was in den Büchern steht, wird ihnen Besitz und Waffe im Kampf des Lebens. Das empfängliche Kindeshirn findet auch in der Natur hinreichend Nahrung für seine geistige Ausbildung.

— **Naunhof.** Mit dem 1. Juli ist die Jagd auf den Rehbock aufgegangen, die sowohl auf dem Anstand wie dem Pirschgang ausgeübt wird. Das „Hundekoupee" der Züge ist nunmehr für längere Zeit beschlagnahmt von weidgerechten wie Sonntagsjägern mit ihren vierbeinigen Begleitern, die im Verein mit zahlreichen heimischen Nimroden den Pachtrevieren zustreben. Die Brunft des Rehwildes beginnt etwa Mitte Juli und in dieser Zeit zieht der liebestolle Bock, von heißem Drange gepeinigt, unruhig umher. Weiß man den Stand eines guten Bockes, dann kann man ihn leicht heranlocken. Doch jetzt, am Anfange der Jagd, erwartet man ihn noch auf seinem Wechsel, und frühmorgens oder spät abends ist der Weidmann dort zur Stelle. Außer dem Rehbock dürfen jetzt auch geschossen werden: Enten, Schnepfen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel, ausgenommen wilde Gänse. Indeß haben die Krick- und Knäckenten in den meisten Revieren eben erst das Brutgeschäft beendet, während die Stockente noch die Jungen führt. Wem daher seine Entenjagd lieb ist, der mäßigt seine Gelüste und schießt nicht die Muttervögel von den Jungen fort.

— **Naunhof.** In unseren Waldungen ist jetzt die Pilz- und Heidelbeerernte in vollem Gange. Durch den anhaltenden Wechsel von Wärme und Regen sind vor allem die Pilze im Wachstum sehr gefördert worden und werden in Mengen gefunden. So fand in Zschorna ein Gastwirt einen Riesenchampignon, der einen Durchmesser von 23 Zentimetern und ein Gewicht von 463 Gramm aufwies.

— **Naunhof.** In der am 24. Juni abgehaltenen gut besuchten Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins wurde der Umfang der Beteiligung der für den Blumenwettbewerb angegangenen Vereine bekannt gegeben. Seitens des Obst- und Gartenbauvereins wurden die Herren Paul und Hinze in das zu bildende Komitee gewählt. Am 29. September wird eine größere Obst- und Gartenbau-Ausstellung stattfinden, zu der bereits die erforderlichen Arbeiten verschiedenen Kommissionen zugeteilt worden sind, die je einem Obmanne unterstehen; für die Leitung der Ausstellung wurde Herr Garteningenieur Hinze gewählt. In den nächsten Monaten soll eine Reise nach Meißen und Besichtigung der Kulturen des Rosenspezialisten Türke stattfinden. Eine schöne Kollektion von Rosen hatten die Mitglieder des Vereins, die Herren Paul, Hinze, Söhlmann und Wermann, zur Schau gestellt, die allgemeines Interesse wachrief. Ueber die bisherigen Ergebnisse der vom Verein an die Mitglieder verteilten Sämereien und Pflanzen herrschte einstimmiges Lob. Aufgenommen wurde Herr Privatmann Dannhäuser.

— **Naunhof.** Von dem Adreßbuch für die Städte Grimma, Brandis, Mutzschen, Naunhof, Nerchau, Trebsen und 86 Nachbarlandgemeinden wird jetzt eine neue Auflage, die 4., vorbereitet. Im Hinblick auf den praktischen Wert dieses für Geschäftsinhaber und den allgemeinen Verkehr unentbehrlichen Nachschlagebuches ist die Unterstützung dieses Unternehmens besonders zu empfehlen. Etwaige Wünsche, Richtigstellungen, Ergänzungen, An- und Ummeldungen sind beim Herausgeber, Polizei-Sekretär Schröter in Grimma, anzubringen.

— **Naunhof.** Der Konsumverein Naunhof u. Umg. schließt mit dem 30. Juni sein fünftes Geschäftsjahr ab. Er erzielte in diesem einen Umsatz von 52 213 Mk., gegen 44 213 Mk. im vorhergehenden. Das ist eine Mehreinnahme von rund 8000 Mk. Der Genossenschaft gehören zur Zeit 190 Mitglieder an. Von hiesigen Geschäftsinhabern wurde für 14 800 Mk. Ware bezogen. Wie der Abschluß der Bücher ausweist, ist mit gutem Erfolg gearbeitet worden, und es kann den Mitgliedern eine hübsche Summe als Rückvergütung erstattet werden.

— **Naunhof.** Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Die Allgem. ev.-luth. Konferenz, die bereits im nächsten Jahre wieder eine Hauptversammlung zu halten gedenkt, hat in ihrem Arbeitsausschuß, der sogen. engeren Konferenz, sich aufs neue mit der schwerwiegenden Frage beschäftigt, welche Schritte zu unternehmen sind angesichts des immer bedrohlicher überhandnehmenden, nachgerade unerträglichen Zustandes, daß im geistlichen Amte als Diener der Kirche sich Solche finden, die dem Worte Gottes und damit auch dem Bekenntnis der Kirche, dem sie doch Treue gelobt haben, ungescheut widersprechen. Mit allem Nachdruck wurde es in dieser Vereinigung, die nicht bloß Pastoren und christlich gesinnte Gemeindeglieder, sondern auch namhafte Universitätsprofessoren und Vertreter von Kirchenregierungen in sich schließt, betont, es könne unmöglich länger geduldet werden, daß der Glaubensgehorsam gegen die heilige Schrift und eine vermeintlich notgedrungene völlige Abweichung von ihr im Lehr- und Zeugenamte der Kirche des Herrn Jesu Christi als gleichberechtigt gelten sollen, wie jene sogenannten „Modernen" es verlangen. Die Konferenz verhehlte nicht die großen Schwierigkeiten, die sich der Beseitigung dieser unleidlichen Verworrenheit entgegenstellen, war aber und ist der Zuversicht, daß sie nicht unüberwindlich sind. Eine Entwickelung, ähnlich der des Reformationszeitalters, will anheben, deren Kraft von Tag zu Tag zunehmen möge. Genaueres darüber wird das empfehlenswerte Familienblatt „Der alte Glaube" demnächst darlegen. H-e.

— **Naunhof.** In den nächsten Tagen erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang April) eingetretenen Aenderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das

Bank für Handel und Industrie nebst Depositenkasse Georgiring 13

Filiale Leipzig, Markt 5 — direkt am Dresdner Bahnhof (Hotel Continental)

(Darmstädter Bank)

An- und Verkäufe von Wertpapieren ▣ Verzinsung von Geldern

Vermietung von Tresorfächern (Safes)

sowie **alle** anderen bankmässigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.